



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

# Gemeindebrief

August - September 2014

Dazu gehören



Liebe Leserinnen und Leser,

neulich nach dem Gottesdienst mit dem Chor aus Tübingen sagte jemand am Ausgang: „Ach, hat das gut getan, mit so vielen gemeinsam zu singen.“ Ich konnte gut verstehen, wie die Person das meinte. Wir singen ja sonst auch in unseren Gottesdiensten, sogar recht ordentlich und engagiert, aber es macht natürlich einen Unterschied, ob fünfzig Sängerinnen und Sänger ihre Stimmen erheben oder hundert. Erstens klingt es voller und lauter. Vor allem aber wird man als Einzelner in einem großen Chor getragen, und das macht das Singen zu einem beglückenden Gemeinschaftserlebnis. Der Monatsspruch für den August ruft uns zum Singen auf:

**Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil**

**von Tag zu Tag!** (1. Chr. 16,23)

Diese Aufforderung gilt nicht nur einigen besonders begabten Sängerinnen und Sängern. Sie gilt nicht nur dem Volk Israel oder der in Jerusalem versammelten Festgemeinde. Der hier ruft, möchte eine weltweite Sing-bewegung anstoßen. Alle Menschen spricht er an. Juden und Heiden. Alle mal herhören! Völker, hört! Lasst uns Gott zur Ehre singen – und zwar nicht mal eben nur bei einem Konzert oder einem Festival, sondern fort-während, von Tag zu Tag. Was für ein Gedanke! Ich stelle mir vor, wie das heute wäre, wenn Juden, Muslime, Christen, Hindus, Buddhisten, Angehörige aller Nationen und Religionen eingeladen wären, in einem

weltweiten Chor mitzusingen. Undenkbar? Aber es würde mir gefallen. Welt-Musik, kulturübergreifend. Verschiedene Stile verschmelzen, neue Klänge, Rhythmen und Formen entstehen. Allerdings wäre das doch sehr anspruchsvoll, und ich überlege, ob es nicht auch so aussehen könnte, dass jedes Land oder jeder Kulturkreis für sich und auf seine Weise singt – nicht unbedingt die eigene Nationalhymne, aber Volkslieder vielleicht und Heimatmelodien? Auch das hätte ja seinen Reiz, abwechselnd mit anderen Ländern und Kulturen zu singen. Singen ist schließlich auch Folklore. Und auch Zuhören kann beglückend sein. Ich zeige damit meinen Respekt und meine Wertschätzung für die Kunst und Kultur des Anderen, und ich lerne ihn besser kennen.

Miteinander singen oder abwechselnd, ich finde beides hätte seinen Reiz. Einen ausgesprochen positiven Nebeneffekt hätte es in jedem Fall: Wer Gott zur Ehre singt

und wer zuhört, während andere Gott zur Ehre singen, fängt keinen Krieg an. Es klingt vielleicht naiv, aber es gab und gibt immer wieder interkulturelle Chöre und Orchester als friedensstiftende Projekte. Wo man singt, da lass dich nieder. Eine Schwierigkeit freilich könnte es sein, dass verschiedene Kulturen und Religionen unterschiedliche Vorstellungen von Gott haben. Wenn allerdings darüber Einigkeit bestünde, unter Gott die Quelle und den Hüter allen Lebens zu verstehen, müsste es auch



# Aus der Gemeinde

darüber nicht zum Streit kommen.

Was aber ist mit denen, die sagen, sie seien unmusikalisch? Nun, seit ich letztes Jahr an einem Workshop für Leute, die nicht singen können, teilgenommen habe, bin ich überzeugt, dass auch Unmusikalische ihre Stimme zur Ehre Gottes erheben können. Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Ich finde, das ist ein wunderbarer Vorschlag für die Urlaubszeit. Manche von uns verreisen im August. Warum

nicht Mundorgel und Gitarre mitnehmen wie früher und „Wem Gott will rechte Gunsterweisen“ oder „Aus grauer Städte Mauern“ anstimmen? Und für die, die im Lande bleiben, gibt es ja in Nürnberg ein Bardentreffen.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen und friedvollen Sommer.

Martin Jäger



## Geburtstage

Wir wünschen allen, die im August und September ihren Geburtstag feiern dürfen, Gottes Segen für das neue Lebensjahr. Namentlich nennen wir die Geschwister ab 70:

### August 2014



*Wie das Meer den Glanz der Sonne widerspiegelt,  
so leuchte aus deinem Antlitz die Freude des  
Herrn an dir, seinem Geschöpf.*  
Sabine Naegeli

### September 2014

## Geboren

Wir freuen uns mit **Daniel und Ute Fenn** geb. Zimmermann über die Geburt der Tochter **Lena** am ....  
.....



das Ehepaar **Hildegard und Jochen Salfelder** durfte auf **50 Jahre Ehe** dankbar zurückblicken. Wir wünschen auch für die nächsten Jahre noch alles Gute und Gottes Segen zur Verkündigung bzw. zum weiteren Eheleben.

## Jubiläum

Zwei seltene und umso schönere Jubiläen konnte die Gemeinde am 13.07. im Gottesdienst feiern: **Pastor i.R. Ulrich Jahreiß** beging sein **60-jähriges Predigerjubiläum** und

## Dazu gehören

Am Pfingstsonntag feierten wir als Gemeinde das Fest der Gliederaufnahme. Bernd Held wurde in die Evangelisch-methodistische Kirche aufgenommen.

Dies ist uns Anlass, dem Gedanken der Mitgliedschaft in der EmK etwas intensiver nachzugehen. Was hat Bernd Held an diesem



Tag empfunden? Was bedeutet es für jemanden, der schon viele Jahre zur EmK gehört, wie zum Beispiel Renate Horn? Und welche Gedanken bewegen jene, deren Kontakt zu der EmK noch jung ist? Diesen Beitrag verdanken wir Saskia Schürmann und Tobias Amann.

Und nicht zuletzt wollen wir uns allen wieder einmal bewusst machen, welche Fragen wir bei unserer Gliederaufnahme beantwortet haben (oder noch beantworten werden, wenn wir uns einmal aufnehmen lassen).

Deshalb drucken wir diese Fragen hier an erster Stelle ab. Was bedeuten diese Bekenntnisse mir? Welche Gedanken lösen diese bei mir aus? Freue ich mich darüber? Dann lassen Sie uns diese Freude teilen! Bin ich skeptisch geworden? Dann lassen Sie uns in der Gemeinde gemeinsam darüber reden. Denn auch das ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Gliederaufnahme: die ganze Gemeinde heißt im letzten Satz

die aufgenommene Person willkommen und verpflichtet sich, mit dieser Schwester oder diesem Bruder im Glauben gemeinsam zu arbeiten und zu wachsen.

Artikel 217 aus Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK:

Wenn Personen sich als Kirchenglieder einer evangelisch-methodistischen Gemeinde anschließen, bekennen sie ihren Glauben an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde; an Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, und an den Heiligen Geist. Mit ihrer Antwort auf die folgenden Fragen

bekunden sie den Willen, in der Nachfolge Jesu Christi zu leben, und bejahen ihre Verbundenheit mit Gott und den Gliedern der Gemeinde:

1. Bekennst du dich zu Jesus Christus als deinem Erlöser, vertraust du allein auf seine Gnade und versprichst du, ihm als deinem Herrn nachzufolgen?
2. Nimmst du Gottes befreiende Kraft an, um allem Bösen und aller Ungerechtigkeit zu widerstehen und Gutes zu tun?
3. Entsagst du dem Bösen und wendest du dich von der Sünde ab?
4. Willst du ein treues Glied der heiligen Kirche Christi bleiben und dich an ihrem Dienst in der Welt beteiligen?
5. Willst du dich zur Evangelisch-methodistischen Kirche halten und sie in ihrem Auftrag unterstützen?

6. Willst du dich am Leben der Gemeinde beteiligen und sie durch Gebet, Mitarbeit und regelmäßige Gaben fördern?
7. Willst du dich mit uns im Bekenntnis des Glaubens verbinden, wie er uns in den Schriften des Alten und Neuen Testaments bezeugt ist?

Die Gemeinde antwortet auf diese Fragen:

Liebe Gemeinde, nehmt diese Schwestern und Brüder an, wie Christus euch angenommen hat, und lasst sie in herzlicher Gemeinschaft christliche Liebe und Fürsorge erfahren. Wollt ihr das tun? So antwortet: Ja, Gott helfe uns.

Werfen wir einen Blick zurück. Wie wurde man Glied der EmK vor 50 Jahren?:

Ich bin in einer evangelischen Gemeinde in Oberfranken aufgewachsen.

Methodisten galten als Sekte. Deshalb war mein Einstand in Martha-Maria 1956 von Vorsicht und Abwarten geprägt. Mit Verwunderung erlebte ich Menschen, die fröhlich und weltoffen ihren Glauben lebten. Das weckte Neugierde in mir und später das Verlangen, dazuzugehören. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester und einigen Dienstjahren wurde mir ein Urlaubsjahr für London gewährt. Als Au-pair arbeitete ich in einem jüdischen Haushalt und lernte Englisch. Sonntags besuchte ich die German Mission. Dort lernte ich die Pastorsleute Johanna und Friedrich Müller kennen. Sie haben mir „Christsein“ vorgelebt und lieb gemacht.

Einmal, kurz vor dem Gottesdienst sagte ich zu Pastor Müller, dass ich gerne in die Gliedschaft aufgenommen werden

möchte. „Min Deern, machen wir gleich im Gottesdienst“ war die Antwort. Und so wurde ich 1966 Methodistin. Es war eine frohmachende Entscheidung.

Ein weiteres Ereignis in England war die Ausbildung zur Hebamme. Nach erfolgreichem Abschluss wusste ich, dass ich mich Gott zur Verfügung stelle, um in der Mission zu arbeiten.

Ich bin dankbar, dass ich im In- und Ausland für die EmK arbeiten durfte. Gott hat mich begleitet bis heute. Ihm danke ich für alle Bewahrung und für Menschen, die meinen Lebensweg begleitet haben und noch begleiten.

Ich bin im „biblischen Alter“ angekommen. Auch dies ist nicht selbstverständlich. Für die noch vorliegende Wegstrecke möchte ich es halten wie Selma Lagerlöf: „Man sollte nicht ängstlich fragen was wird und kann noch kommen? Sondern sagen: ich bin gespannt, was Gott jetzt noch mit mir vorhat.“

Renate Horn

Lassen wir nun Bernd Held selbst zu Wort kommen, wie es ihm ergangen ist an Pfingsten:

Gott baut ein Haus, das lebt. Wir selber sind die Steine...

Am Pfingstsonntag 2014 bin ich als Kirchenglied der EmK und auch ganz offiziell in die Zionsgemeinde aufgenommen worden, mit der in den vergangenen Jahren bereits eine tiefe innere Verbundenheit gewachsen ist. Bei den Gottesdiensten und in den vielen anderen Begegnungen war ‚Zion‘ schon längst ein ‚Zuhause‘, eine ‚geistliche Heimat‘ geworden, die auch über die Sonntage hinaus meinen Alltag beeinflusst und vieles verändert. Beim Aufnahmegottesdienst wollte ich mich

bewusst in die Gemeinschaft stellen und meine innere Zugehörigkeit nun als Kirchenglied ausdrücken. Um ehrlich zu sein: ich mag die Feste nicht so besonders, bei denen ich mit meiner Person in den Fokus rücke und es keine Aufgabe oder dergleichen gibt, hinter die ich dann auch mal ‚in Tarnung‘ gehen kann... Aber die Auseinandersetzung mit den 7 Fragen mit ihrem ganz eigenen Duktus und auch dass ich nun an dem Sonntag alleine vor der Gemeinde stand, hat mir die Herausforderung und auch die Freude darüber spürbar werden lassen, dass ich mich dazu gerne mit jeder Faser meines Herzens stellen möchte. Auf meine ‚Jas‘ die Antwort der Gemeinde zu hören und von Pastor Jäger den Segen zugesprochen zu bekommen, hat erlebbar werden lassen, dass ich nicht alleine eine Entscheidung treffe, sondern dass mein und unser aller Leben in einem viel größeren Zusammenhang steht. Gott baut ein Haus- ich denke an meinen Legokasten als Kind und die Suche nach jedem einzelnen Stein, den ich brauchte und der mir nicht durchrutschen sollte. Es war für mich überwältigend gemeinsam das Abendmahl zu feiern: Brot und Saft zu teilen, so wie Jesus uns damit angesteckt hat. So wie er sein Leben geteilt hat, gehört auch die Gemeinde zusammen. Denn Teilen geht alleine nicht, es braucht immer den/die andere/n dazu. Beim anschließenden Mittagessen haben die Gemeindeglieder die unterschiedlichsten Speisen mitgebracht. Es waren so viele Leckereien da. Es gab viele Begegnungen, freundliche Worte und Grüße. Die Tische waren voll besetzt. Es

waren mehr Menschen da und haben teilgenommen, als dass ich mit jeder/m Einzelne/n sprechen konnte. Es war ein sehr schönes Fest, und ich möchte mich nochmals bei allen herzlichst bedanken, die daran teilgenommen und es für mich unvergesslich gemacht haben. Vielen Dank!  
Bernd Held

Wichtig ist auch der Blick „von der Seitenlinie“. Wie nimmt jemand das Thema Gliedschaft in der EmK wahr, wenn sie/er noch nicht so lange am Gemeindeleben teilnimmt? Saskia Schürmann und Tobias Amann kommen zu Wort:



Wann ist ein Mensch „reif“ für die Mitgliedschaft in der EmK? Wenn sie oder er sich bewusst für ein Leben im Glauben entschieden hat, die Grundsätze der EmK für sich annehmen kann, sich in eine Gemeinschaft einbringen will, um dort Glauben tatkräftig zu verwirklichen. Wie würden wir uns die Aufnahmefeier wünschen? Persönlich, schlicht, mit der

Möglichkeit selbst das Wort zu ergreifen, und, ganz wichtig, mit Musik!

Was erwarten wir von der Gemeinde? Wichtig sind uns bewusste Gemeinschaft zwischen den Gliedern, Glaubensimpulse für das eigene Leben, die auch im Alltag umgesetzt werden können, gemeinsame Aktivitäten (religiös und auch Freizeitaktivitäten) auch außerhalb des Gottesdienstes, Lebendigkeit und Abwechslung.

Was kann die Gemeinde von uns erwarten? Die Teilnahme an Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, unsere Mithilfe und Unterstützung im Rahmen der Möglichkeiten und unsere Verbundenheit mit der Gemeinde.

Sonstiges? Wir freuen uns über die Möglichkeit, am Gemeindeleben in Zion auch als (noch) nicht EmK-Glieder teilzunehmen und über die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft. Das System in der EmK, das z.B. Kindertaufen ermöglicht, aber die Aufnahme in die Kirche durch bewusste Entscheidung der Menschen vollzieht, finden wir eine sehr gute Sache.

Saskia Schürmann und Tobias Amann



Wir wünschen Ihnen, dass diese Gedanken aus verschiedenen Perspektiven Sie anregen konnten, sich mal wieder selbst bewusst zu

werden über Ihre Beziehung zur EmK und zur Zionsgemeinde. Wir laden Sie ein, ganz bewusst dazuzugehören.

Angelika und Markus Hunger

## Seniorenausflug

Am 22. Mai machte sich der vereinigte und erweiterte Seniorentreff Paulus/Zion bei früh-hochsommerlichen Temperaturen auf ins Gasthaus zum Schloss in Röckenhof. Nach dem reichhaltigen Mittagessen versammelten sich die Teilnehmer im lauschigen Biergarten zur Andacht, um wieder Kraft für Kaffee und Kuchen zu schöpfen.



## JAT in Pegnitz 2014

JAT? Was ist das eigentlich? Das werden sich sicher die meisten fragen, die dieses Wort das erste Mal hören. Zunächst einmal „Jugend-Aktionstage“. Das bedeutet, dass sich an diesen Tagen besonders die Jugend einbringt. Diese Jugendlichen treffen sich für etwas mehr als eine Woche zusammen in einer Gemeinde der EmK. Zusammen erarbeiten sie an jedem einzelnen Tag Themen, die meist ihm Bezug zueinander stehen. Die Ergebnisse, die sie dabei tagsüber in vielen verschiedenen Gruppen erarbeiten, werden abends einem öffentlichen Publikum präsentiert. Um so einen Offenen Abend spannend und kreativ zu gestalten, gibt es immer eine breite Masse an Arbeitsgruppen. So gibt es etwa einen Musik-

Bar-, Tanz-, Kreativ-, Theater- und Symbole und Sprachworkshop. Des Weiteren gibt es einen Workshop der sich darum kümmert,

junge Menschen alles auf die Beine stellen können, wenn sie gefordert, ermutigt und zur Entfaltung ihrer Kreativität angeregt werden. Mit jedem Tag wuchs die Gemeinschaft innerhalb unserer Gruppe



dass Tagesgäste und Gäste zur „eingeschweißten“ JAT-Truppe stoßen.

Um ins Detail zu gehen, waren Dominik Marsing und ich, Bastian Michl, vom Samstag dem 7. Juni 2014 bis zum 15. Juni auf dem JAT in Pegnitz. Zusammen mit 60 anderen Jugendlichen und Betreuern stellten wir uns dem Thema „unglaublich“. Damit verknüpft waren die Worte anders, sicher, vertraut, bitter, erwachsen, ich. Wir stellten uns jeden Morgen nach dem - übrigens ausgezeichneten - Frühstück einem Impuls. In dieser lockeren Predigt wurden wir jeden Tag auf unser Thema eingestimmt.

Ich denke, jeder Einzelne konnte in diesen Tagen seinen Glauben stärken, festigen, wieder aufrichten, ja: sogar zu ihm finden. Jeder einzelne Tagesgast und jeder Besucher des Offenen Abends und allgemein des JATs ging beeindruckt nach Hause. Beeindruckt davon, was

und damit auch jeder Einzelne in seinem Glauben. Mit einem lachenden und einem traurigen Augeblicke ich auf diese schöne Zeit zurück, die mir sehr viel gegeben hat.

Bastian Michl

## Kaffee – und Lavendelduft

vertrugen sich gut, als 42 Frauen am 28.06.2014 an lavendelgeschmückten Tischen genüsslich miteinander frühstückten.

Evangelisch, katholisch und evangelisch – methodistisch war die im Wöhrder Kirchenkreis bewährte Mischung, die bei den Teilnehmerinnen und dem Vorbereitungsteam zu finden war. Sieben Frauen hatten ein Buffet gezaubert, das alle Vorsätze auf Zurückhaltung umgehend dahin schmelzen ließ. Süß, fruchtig, herzhaft, deftig – jeder Geschmack wurde bedient. Die Erdbeerzeit trat mit Kuchen,



Törtchen, Spießen und herrlichem Fruchtquark voll in Erscheinung. So hatte jede Frau gut damit zu tun, eine ihrer Kapazität angemessene Auswahl zu treffen und nach allen Köstlichkeiten noch fit genug zu sein, um den geistigen Herausforderungen eines Referates gerecht zu werden.

## „Hast du was gesagt?

### – Wir Frauen kommunizieren anders“

hieß es dann mit Sabine Brügel aus unserer Zionsgemeinde. Lebhaft und launig entfaltete sie uns die weiblichen und männlichen Kommunikationsmuster, die etwas damit zu tun haben, dass in der menschlichen Entwicklungsgeschichte Frauen und Männer immer unterschiedliche Rollen besetzt hatten. Irgendwie haben wir es ja alle gewusst: Wir Frauen sind anders und wir sprechen auch anders. Nämlich unheimlich gern „durch die Blume“ und .... dann wundern wir uns oder sind sogar empört, dass wir nicht verstanden werden. Bei Sabine Brügel haben wir jetzt gelernt, dass es sehr unterschiedliche Hörverständnisse gibt. Vier Ohren (ja, nicht nur zwei!) lassen sich jedem Hören zuordnen: Das Sachohr und das Selbstaussageohr (ganz stark bei Männern), das Beziehungsohr und das Appellohr (meisterhaft entwickelt bei uns Frauen). Wenn wir Frauen also einen Appell „durch die Blume“ formulieren, weiß ein männliches Gegenüber mit seinem überdimensionierten Sachohr damit



nicht so viel anzufangen. Fazit: Wenn ich etwas will, muss ich es direkt sagen, indirekte Botschaften helfen nicht weiter.

Die Frauen waren bei dem Thema ganz engagiert dabei. Die Lebenserfahrung aller bestätigte das Gesagte in vielfacher Hinsicht. Die aufgezeigten Unterschiede der Geschlechter ordneten wir auch als die bunte Vielfalt des Lebens ein. Wir müssen nur die Strukturen dieser Vielfalt kennen, um unser Miteinander nicht durch ständige Missverständnisse zu belasten.

Zum Schluss noch eine direkte Botschaft: Frauenfrühstück hätte ich gern wieder!

Regina Müller

## Besuch aus Tübingen

Am 06. und 07. Juli durften wir Gäste aus Tübingen willkommen heißen: für unsere Pastorsfamilie keine Unbekannten, sondern nahezu der gesamte Gemeindevorstand sowie Posaunenchor der Friedenskirche – der ehemaligen Gemeinde unseres Pastors – besuchte ihn und uns. Etwa 40 Personen kamen pünktlich um 12 Uhr Mittag mit einem Reisebus an und wurden von Pastor Jäger und seiner Frau nach einer kleinen Stärkung durch Nürnberg geführt. Der Abend war als Abend der Begegnung vorgesehen und etwa 35 Zionisten haben diese Möglichkeit gerne wahrgenommen. Zum Abendessen wurde unser Gemeindezentrum in einen zünftigen Biergarten umgestaltet und wir wurden mit Leckereien vom Grill, unzähligen Salaten und Süßspeisen verwöhnt. Beim anschließenden gemeinsamen Singen

und Musizieren wurden wir von der Chorleiterin Angelika Schwaiger-Schäfer und von Walter Klai-ber durch bekannte und unbekannte, geistliche und volkstümliche Stücke sowie Beiträge des „Brass-Ensembles“ schwungvoll geführt.

„Dir nahe zu sein, ist mein Glück“ - die Jahreslosung wurde am Sonntag in den Liedern des Chores sowie in der Predigt aufgegriffen. Und sicher war es für etliche der angereisten Gäste, die mit unserer Pastorsfamilie über viele Jahre in en-

tern, den HelferInnen in der Küche, allen, die einen kulinarischen Beitrag gebracht haben, und unseren Pastorsleuten, die für die Vorbereitungsarbeiten und die Stadtführung viel Zeit investiert haben.

Martina Unterkircher

## Gottesdienst im Grünen



Von Früchten des Geistes hören und Früchte des Feldes genießen durften die Teilnehmer beim Ökumenischen Gottesdienst im Grünen am Pfingstmontag, den 9. Juni. Bei strahlendem Sonnenschein sorgte die Band „luxeriös“ von der Jugendkirche für den richtigen Sound zum



Mitsingen und Genießen. Angelockt von den fröhlichen Klängen und den früh-sommerlichen Temperaturen, gesellten sich etliche Spaziergänger und Radfahrer zu den Feiernden oder blieben wenigstens eine Zeit lang als Zaungäste.

ger, freundschaftlicher Beziehung standen, auch ein besonderes Glücksgefühl, dieses Wiedersehen mitzuerleben. Für uns als Zionsgemeinde, die wir unsere Gäste erst kennengelernt haben, war es auf alle Fälle ein wertvolles Erlebnis, Chor und Posaunen in unseren Räumen zu hören. Ganz herzlichen Dank an dieser



Stelle an alle, die sich an diesem Wochenende in den verschiedensten Bereichen eingebracht haben: den Grillmeis-

Sommerfest

# Martha-Maria 2014



## Frauengruppe

Die Frauengruppe pausiert in den nächsten beiden Monaten.

Informationen: Sabine Seidel

Tel. 50 87 62 Mail: [sab-seidel@t-online.de](mailto:sab-seidel@t-online.de)

## Senioren-Treff

Der Seniorentreff hat im August Sommerpause, ab September wieder donnerstags vierzehntäglich, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14:30 Uhr.

Infos: Michael Bezold (Tel. 356476)

## Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich in der Regel dienstags um 14:00 Uhr. Bitte in den Sommerferien vorher nachfragen.

Infos: Pastorat Tel. 0911 550172

## Jugendkreis



Infos über den Pastor oder per Email [jugendkreis@zionsgemein.de](mailto:jugendkreis@zionsgemein.de)

Im **FairKauf Zion** geht es ohne Unterbrechung weiter. Einkäufe sind auch in den Ferien jeden Sonntag vor und nach dem Gottesdienst möglich. Für den Sonntag 31.08. und die Zeit vom 14.-28.09. suchen wir noch Vertretungen für den Laden. Bitte melden Sie sich bei uns,

wenn Sie das gerne einmal übernehmen möchten / können.

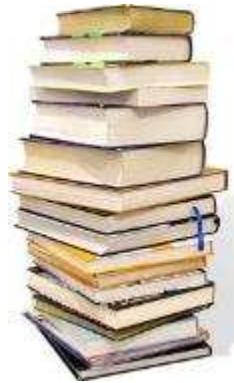
Nutzen Sie auch die Möglichkeiten, in ihren Urlaubsorten Weltläden zu besuchen: in vielen Ländern Europas gibt es Fair-Trade-Läden zu entdecken!

## FairKauf Zion

Angelika und Markus Hunger

## Neues am Büchertisch

Auch am Büchertisch bei Gabriele Marsing gibt es keine Sommerpause, sondern Sie können jederzeit Bücher und Karten erwerben. Decken Sie sich mit Urlaubsliteratur rechtzeitig ein - es könnte ja auch mal Regentage geben.



## Radio AREF

Reinhören, mit-singen, entspannen, Internetsurfen, beten, mitmachen...!



Sendungstermine für das Zions-Team: **17. August und 14. September.**

Radio **AREF** gibt es an allen Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg - Fürth - Erlangen auf **UKW 92.9** und auch über Digitalradio im DAB-Plus-Format (Band III, Block 10 C). Im Internet unter [www.aref.de](http://www.aref.de)



Einfachheit · Menschlichkeit · gesellschaftsverträglich  
Evangelisch-methodistische Kirche Nürnberg, Bezirk Zionskirche, Hohfelderstr. 33-35, 91115 950172

## **Großer Baby- und Kinder-Flohmarkt**



**Samstag 06.09.2013**

**Uhrzeit: 09:00Uhr - 12:00 Uhr**

**Ort: Zionskirche, Hohfelderstr. 33-35**

**!!!Verkauf von Spielzeug, Kleidung Herbst/Winter (Gr. 46 – 176)  
und Babyausstattung!!!**

*\*Für das leibliche Wohl wird mit Kaffee und Kuchen, sowie Brezn  
und Wiener gesorgt!\**



**Mit Kinderspielzimmer, für ein entspanntes Einkaufen!**

**Anmeldung/Info: 0174-3195718 J.Zimmermann**



# EmK regional

---

## **Pastor Hartmut Hofses nach elf Jahren verabschiedet**

*Pastor Hartmut Hofses und seine Frau Eva-Maria verlassen nach elf-jähriger Dienstzeit das Diakoniewerk Martha-Maria in Nürnberg. Verabschiedet wurde Familie Hofses am 13. Juli 2014 in der Eben-Ezer-Kirche.*



*Eva-Maria und Hartmut Hofses.*

Oberin Schwester Roswitha Müller hatte nachgerechnet und kam auf mindestens 800 Morgenandachten, die Pastor Hofses seit 2003 in der Eben-Ezer-Kirche gehalten hat. Dazu kamen Sonntagsgottesdienste, Bibelstunden, Gebetsstunden, offene Abende, Themenabende, viele „Hohenschwangauer Tage“ und mehr. Auch wirkte Hartmut Hofses an zahlreichen Seminaren mit, war in der Regionalentwicklung der Evangelisch-methodistischen Kirche im Großraum Nürnberg sowie in der Evangelischen Allianz Nürnberg aktiv.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria war er genauso als Seelsorger da wie für die Diakonissen im Luisenheim. „Sie haben bei uns Akzente gesetzt“, erklärte Schwester Roswitha und nannte als Beispiele den Kirchenkaffee, die Videoübertragung der Gottesdienste, den Büchertisch und die Pfingstfreizeiten. Auch an Eva-Maria Hofses richtete die Oberin Worte des Dankes für ihre ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde und die hauptamtliche Tätigkeit im Kirchenschwestern-Team.

Direktor Andreas Cramer dankte dem scheidenden Pastor für das „sehr gute brüderliche Miteinander“. In seiner Abschiedspredigt ermutigte Pastor Hartmut Hofses zum Glauben und zur Hoffnung und dankte „allen, die mit-ermutigt haben“ in den vergangenen elf Jahren. „Wir waren – auch als Familie – gerne in Nürnberg“, so der zukünftige Ruheständler, der mit seiner Frau zurück nach Schwaben zieht. Die Einführung des Nachfolgers, Pastor Hans-Christof Lubahn, ist am 21. September 2014 im Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Eben-Ezer-Kirche.

## Arztvortrag in Martha-Maria

Das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg setzt die Reihe „Ihrer Gesundheit zuliebe!“ fort. Am Mittwoch, 24. September 2014, spricht Dr. Manfred Strauß, Oberarzt und Leiter des Koloproktologischen Zentrums, über das Thema „Enddarmleiden – Wenn der Toilettengang zum Problem wird“. Die Vortragsveranstaltung ist von 17 bis 18.30 Uhr in der Eben-Ezer-Kirche, Stadenstraße 68 (beim Krankenhaus Martha-Maria).

## 120 Jahre Posaunenchor der Paulusgemeinde



In diesem Jahr feiert der Posaunenchor der evangelisch-methodistischen Paulusgemeinde Nürnberg in einem Gottesdienst mit viel Musik sein 120-jähriges Bestehen. Am Sonntag, 2. November 2014, um 10.00 Uhr wird auch der Posaunenchor der Gemeinden Schneeberg und Neustädtel in der Paulusgemeinde in Nürnberg, Gugelstraße 143, zu Gast sein. Gemeinsam haben die beiden Posaunenchöre ein nicht alltägliches musikalisches Programm auf die Beine gestellt, das mit einigen „Highlights“ durch die Musikgeschichte führen wird. Natürlich kommen moderne Klänge dabei nicht zu kurz. Bitte vormerken!

---

**Herausgeber:** Evangelisch-methodistische Kirche im Großraum Nürnberg und Diakoniewerk Martha-Maria e. V.

**Redaktion:** Ingo Stauch, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg, Telefon (0911) 959-1027, Telefax (0911) 959-1023, E-Mail: [ingo.stauch@emk.de](mailto:ingo.stauch@emk.de)

## Impulse der Bischöfin Rosemarie Wenner



Auf der Süddeutschen Jährlichen Konferenz unserer Kirche wandte sich Bischöfin Rosemarie Wenner an die Delegierten mit der Antwort auf die Frage, die ihr von besorgten Menschen aus

den Gemeinden gestellt wurde: „Wie geht alles weiter mit der Kirche angesichts sinkender Glieder zahlen und finanzieller Schwierigkeiten mancher Bezirke“? Die Bischöfin ermutigte, nicht auf die Begrenzungen, sondern auf die Möglichkeiten zu schauen, wie wir in Treue zu unserem Auftrag stehen „Menschen zu Nachfolgern und Nachfolgerinnen Jesu zu machen, um so die Welt zu verändern“.

Einige Kernsätze gab sie den Delegierten mit: Wir gehen in Jesu Schule und lassen uns senden, um die Welt zu gestalten, indem wir mit der verändernden Kraft des Heiligen Geistes rechnen. Wir leben die Überzeugung, dass Frömmigkeit und Weltverantwortung zwei Seiten einer Medaille sind. Unser Hauptarbeitsfeld ist die Gemeinde. Wie können wir ihre Lebendigkeit fördern?

Fünf Begriffe, die mit G beginnen, helfen uns dabei: ansprechende Gottesdienste gestalten, systematische Glaubensent-

wicklung betreiben, sich am Gemeinwohl orientieren im Engagement für eine gerechtere Welt, Gastfreundschaft pflegen, Großzügigkeit praktizieren.

Dabei leben wir unsere methodistische Prägung:

1. Diakonie und Verkündigung des Evangeliums gehören für uns zusammen.
2. Unsere Arbeit ist Generationen verbindend.
3. Wir tragen zur Einheit der Christenheit bei.
4. Wir gehen auf Menschen mit Migrationshintergrund zu.
5. Wir nutzen die Netzwerkstruktur unserer Kirche.

Lasst uns auch im neuen Konferenzjahr im Sinn dieser Impulse tatkräftig die Aufgaben angehen, die Gott uns zeigen wird!

B.-D. Fischer







# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Die Rettung vor dem Hunger

Mose und die Israeliten ziehen ins Heilige Land. Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Abends, am Feuer, berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“ Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. Ein Geschenk des Himmels? „Esst sie auf!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

Lies nach im Alten Testament: 2. Mose, 16-17



## Geschmacks-Quiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tisch liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



## Ingo Schleckermaul hat Appetit! Aber auf was?



Die Zitrone

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [aba@hallo-benjamin.de](mailto:aba@hallo-benjamin.de)



Sonntag	03.08.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor i.R. Edwin Oesterer und Ursula Oesterer
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung Hauskreiswoche
Sonntag	10.08.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor i.R. Manfred Ellermann
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Sonntag	17.08.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Georg Möller
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Sonntag	24.08.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor Martin Jäger <b>Taufe von Lena Fenn</b>
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Sonntag	31.08.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor Martin Jäger
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung

### Monatslied August:

**GB 48**

*„Singt es mit, singt es mit,  
das Lied von Gottes Liebe!...“*



### Aus der Gemeindebriefredaktion:

Mit dieser Ausgabe haben Angelika und Markus Hunger die Sammlung der Beiträge übernommen. Die Endredaktion und das Layout liegen wie bisher in den bewährten Händen von Gerhard Marsing. Beiträge aller Art zum Gemeindebrief sind erwünscht, egal ob Text oder Bild, per E-Mail ([makus.hunger@gmx.de](mailto:makus.hunger@gmx.de)), von Hand geschrieben, am Telefon erzählt.... Wegen unseres Urlaubes wird der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe allerdings bereits am 07.09. sein.

### Urlaub von Pastor Martin Jäger:

Unser Pastor genießt seinen wohlverdienten Urlaub vom 28.07. bis 19.08.2014. Vertretung in Notfällen hat vom 28.07.-10.08. Pastor Friedbert Gruhler aus Fürth, Tel: 0911-3730200. Für die Zeit vom 10.-19.08. ist Pastor Patrick Stephan in Hersbruck Ihr Ansprechpartner unter Tel. 09151-82780.

Sonntag	07.09.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor Martin Jäger Abendmahl
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Mittwoch			Hauskreiswoche
Donnerstag	11.09.	14:30 Uhr	Seniorentreff Zionsgemeinde
Sonntag	14.09.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Segnungsgottesdienst zum Schulanfang Pastor Martin Jäger, Kirchenkaffee
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Dienstag	16.09.	14:00 Uhr	Bastelkreis
Mittwoch	17.09.	19:30 Uhr	Bibelgespräch Pastor Martin Jäger
Donnerstag	18.09.	19:00 Uhr	Ausschuss f. Gemeindeaufbau (AGAG)
Sonntag	21.09.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst Pastor Martin Jäger
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Mittwoch	24.09.	19:30 Uhr	Bibelgespräch Pastor Martin Jäger
Donnerstag	25.09.	14:30 Uhr	Seniorentreff Paulusgemeinde
Freitag	26.09.	bis 27.09.	KU-Wochenende JCN
Sonntag	28.09.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst
		10:00 Uhr	Kleinkinderbetreuung
Dienstag	30.09.	14:00 Uhr	Bastelkreis
Mittwoch	01.10.	19:30 Uhr	Bibelgespräch Pastor Martin Jäger
Sonntag	05.10.	09:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
		10:00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank mit gemeinsamen Mittagessen

### Monatslied September:

**GB 97** „Die Güte des Herrn  
hat kein Ende...“

MONATSSPRUCH  
SEPTEMBER 2014

**Sei getrost**

und unverzagt, fürchte dich nicht und  
lass dich **nicht erschrecken!**

### Wichtig! Wichtig!

3. CHRONIK 22,33

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Adressenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke

Regelmäßige Veranstaltungen:

<b>Sonntag</b>	9.30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10.00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Sonntagsschule nach Plan
<b>Dienstag</b>	14.00 Uhr	Bastelkreis (14-tägig)
	19.30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
<b>Mittwoch</b>	19.30 Uhr	Bibelgesprächsabend
<b>Donnerstag</b>	14.30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)
<b>Freitag</b>	19.00 Uhr	Jugendkreis (14-tägig)



**Impressum:**

Redaktion: Pastor Martin Jäger, Angelika und Markus Hunger  
Bildbearbeitungen: Peter Marsing, Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche

Pastor Martin Jäger, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg, Tel. 0911/550172, Fax 0911/5815860,  
e-mail: martin.jaeger@emk.de

Homepages der Zionsgemeinde:

<http://www.emk.de>  
<http://www.zionsgemein.de>

Das Konto des Bezirks:

Nr. 1170726 Sparkasse Nürnberg (BLZ: 760 501 01)  
IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26 BIC: SSKNDE77XXX

Homepage Zion



Evangelisch-meth. Kirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg

eMail Zion

